

Bildung und Gesundheit

Aktuelle Herausforderungen im Bildungswesen

3. Kinder- und Jugendgesundheitssymposium
HV-SVT, 8.11.2016, Wien



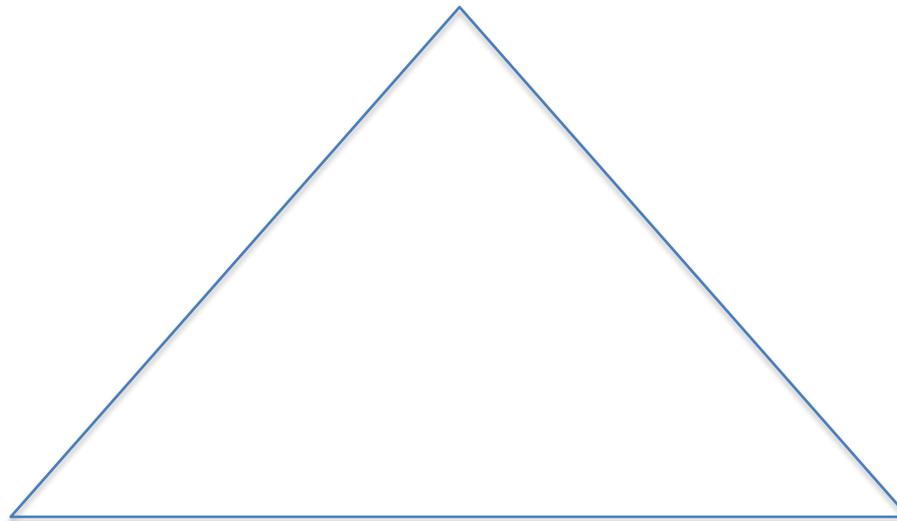
Klaus Vavrik

www.kinderjugendgesundheit.at



Blickwinkel

Bildung



Entwicklung

Gesundheit



Bildung und Gesundheit

1. Bildung ist **die** zentrale Determinante für spätere Gesundheit und Wohlstand.
2. Eltern haben primär die **Schlüsselposition** für die Entwicklung von Lebensstil und Gesundheitsbewusstsein und -verhalten ihrer Kinder.
3. Das Bildungssystem aber hat die implizite Chance und Verantwortung zugleich, für eine **sozial ausgleichende Förderung** von Gesundheit und individueller Potentialentfaltung jedes einzelnen Kindes zu sorgen.
4. Der Staat mit all seinen öffentlichen Institutionen trägt die **Rahmenverantwortung** für hierfür bestmögliche Bedingungen (siehe WHO-Kinderrechte-Konvention).



Familienideal? Familienrealität?

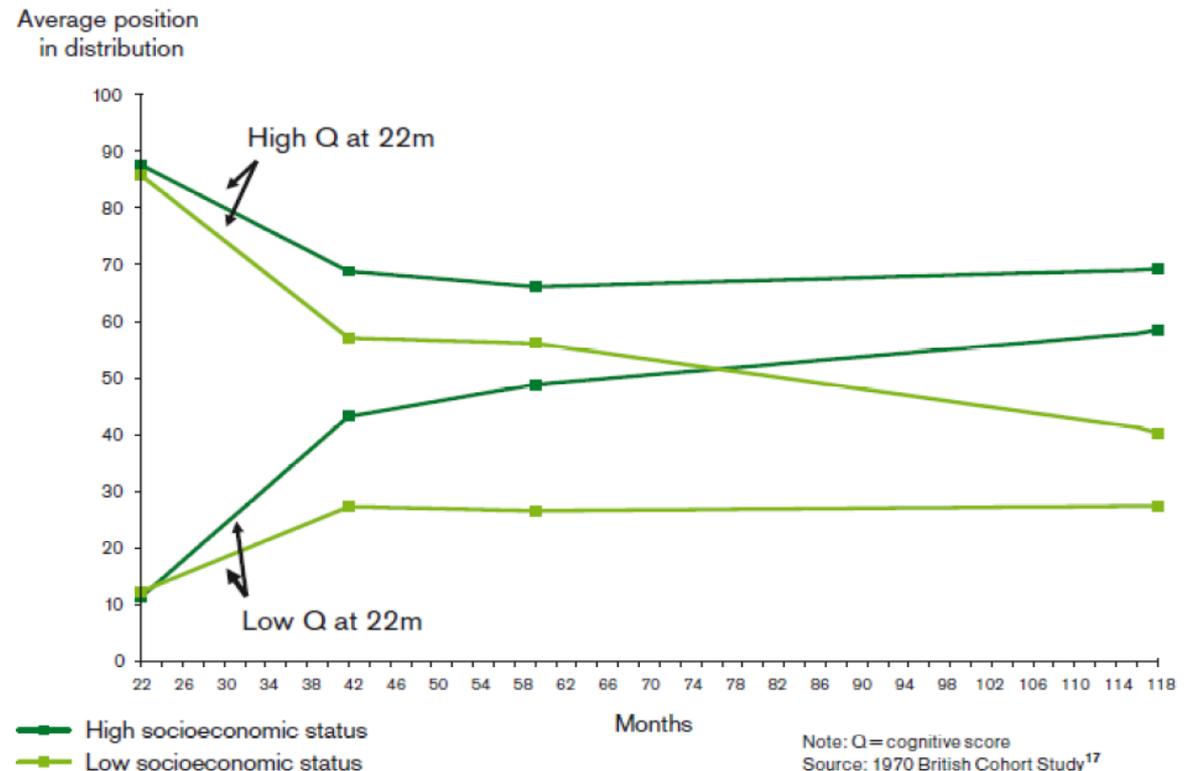




Gesundheits- u. Bildungsmobilität

Ungleichheit von
Gesundheit und
Bildung entscheiden
sich in der frühen
Kindheit!

Sozioökonomischer
Status der Familie
ist dabei wichtiger
als die Begabung
der Kinder.



„the graph“ Michael Marmot (zitiert Feinstein 2003)



Bildung und Entwicklung

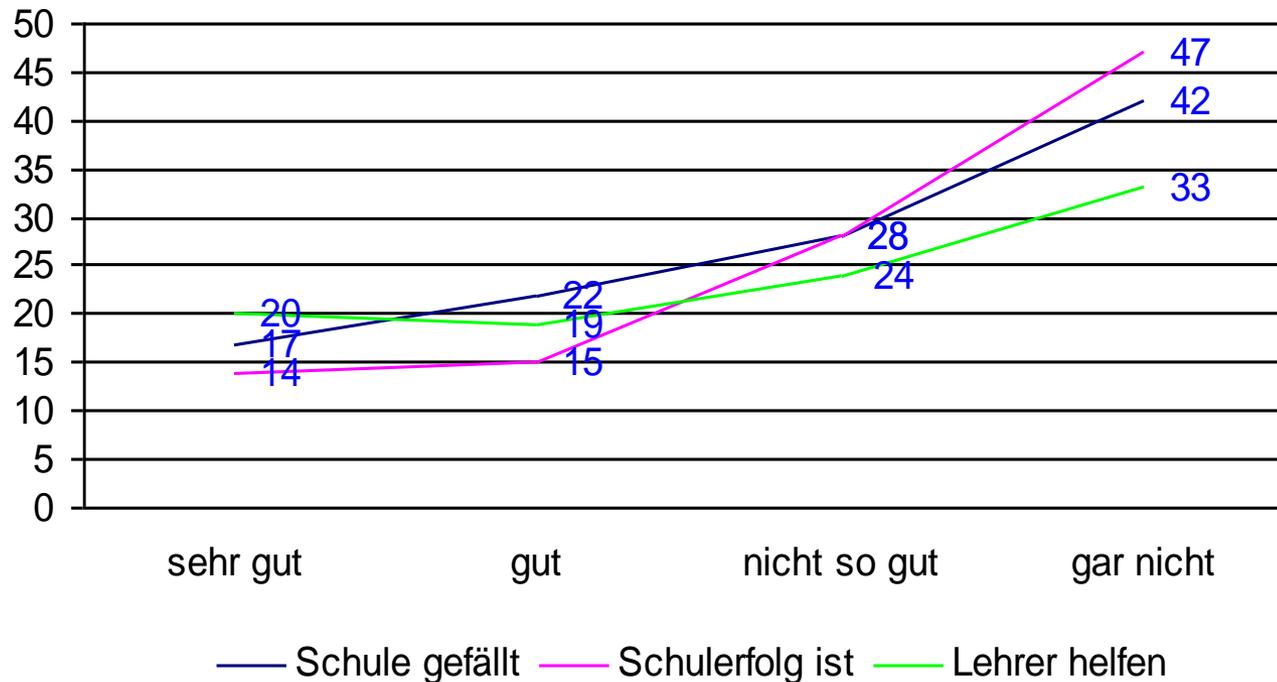
- Bildung ist mehr als die bloße Weitergabe von Wissen. Sie ist ebenso Vermittler von Kultur, Haltung und Werten.
- Persönliche Entwicklung folgt letztlich den eigenen, intrinsischen Motiven. Diese gilt es zu erreichen.
- Der Weg dorthin ist die Lehrer/in-Schüler/in-Beziehung! Er gelingt über Engagement und Zuversicht sowie über die Begeisterung in der Vermittlung von Inhalten.
- „Es braucht ein Dorf um ein Kind groß zu ziehen.“ Vielfalt, Lebendigkeit und ein soziales Netz der Unterstützung sind der Boden für ein gutes Gedeihen in der Gemeinschaft.
- Dort, wo junge Menschen ihre Potentiale entfalten können, entsteht automatisch Gesundheit und sozialer Zusammenhalt.

Beides ist für die Gesellschaft dringend von Nöten!



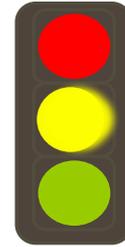
Schulzufriedenheit und Rauchen

Täglich rauchenden SchülerInnen in Abhängigkeit von Schulzufriedenheit, Schulerfolg und LehrerInnenunterstützung (W. Dür, HBSC 2002)





Die österreichische Realität



Österreichische
Liga
für Kinder- und
Jugendgesundheit

- Kinder- und Jugendgesundheit
 - > Platz 26 von 29 Industrienationen (OECD 2013)
- Gesundheitserwartung
 - > Platz 20 unter den 27 EU-Staaten (WiFo 2011)
- Bildungsstatus
 - > Platz 23 von 29 Industrienationen (OECD 2013)
- Bildungsmobilität
 - > Rang 21 von 23 Industrienationen (OECD 2014)



Einige aktuelle Spotlights dazu

- Hohe **FG-Raten** > Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen
> zu wenig integratives/heilpädagogisches Angebot
- **Betreuungsverhältnis** in Krippen real etwa 1:8-9, empfohlen wird 1:3 (für Stressregulation, gem. Spielen, Resilienz, ..)
- **Gesundheit** im Bildungssystem:
 - > 1/3 der LehrerInnen leiden mehrmals wöchentlich an Müdigkeit und Erschöpfung
 - > 30% der 15-jährigen Schülerinnen geben an, wöchentlich mehrmals Kopf-, Bauch- oder Rückenschmerzen, Schwindel oder Nervosität zu haben.
 - > 18% der SchülerInnen sind chronisch körperlich krank,
 - > 16% sind psychisch krank (HBSC u. MHTA)



Spotlights II

- **Gewalt** im Bildungssystem
 - > Schule ist der zweithäufigste Ort, wo Gewalt erlebt wird
 - > etwa 1/3 der SchülerInnen sind lt. HBSC (wiederholt) Opfer gewesen
- Knapp 30.000 Kinder und Jugendliche sind sg. „early school leavers“.
- Etwa 25.000 Jugendliche verlassen jährlich die Schule ohne sinnerfassend lesen zu können.
- Zumindest 20.000 Kinder und Jugendliche pflegen ihre Eltern.

Im Bildungskompass sowie in der Bildungsreform 2016 wird der Gesundheitsaspekt aber nicht thematisiert.



Das 10-Punkte Liga-Programm

1. Umfassende Gesundheit ist die Grundlage für ein erfolgreiches psychosoziales wie kognitives Lernen.
2. Kindergarten und Schule sollen in all ihren Dimensionen ein gesundheitsförderlicher und inklusiver Lebensraum sein.
3. Für den Bereich der Elementarpädagogik ist eine höchst mögliche und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Betreuungsqualität zu fordern.
4. Der Übergang vom Kindergarten in das Schulsystem ist eine prägende Weichenstellung. Er soll durch ein umfassendes Screening zur Erfassung der biopsychosozialen Gesundheit ergänzt werden.
5. Gesundheitsbildung bzw. Gesundheitserziehung soll Teil des pädagogischen Regelangebotes sein.



10-Punkte-Liga-Programm (2)

6. Die Kompetenzen und Ressourcen der im Bildungswesen tätigen Gesundheits-, Sozial- sowie Heil- und Sonderpädagogischen Berufe sollen in interdisziplinär- kooperativer Teamstruktur gebündelt werden (Schulgesundheits-Teams und Schulgesundheits-Kompetenzzentren).
7. Für chronisch kranke oder entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche soll eine adäquate therapeutische Betreuung und Versorgung vor Ort angeboten werden.
8. Der wesentlichste Faktor für die Entwicklung von Resilienz ist die Qualität der Beziehung aller im Bildungswesen tätiger Personen und deren Haltung, Engagement und gelebte pädagogischen Kultur.
9. Begleitende gesundheits- und erziehungsorientierte Elternbildung kann eine sinnvolle und effiziente Präventionsmaßnahme sein.
10. Bildungskoaching und Arbeitsassistenz für Jugendliche an der Schnittstelle zur Arbeitswelt sind wertvolle Orientierungshilfen. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit in freizeithlichen Lebensräumen stärken Gemeinschaftsgefühl und Lebenskompetenz.

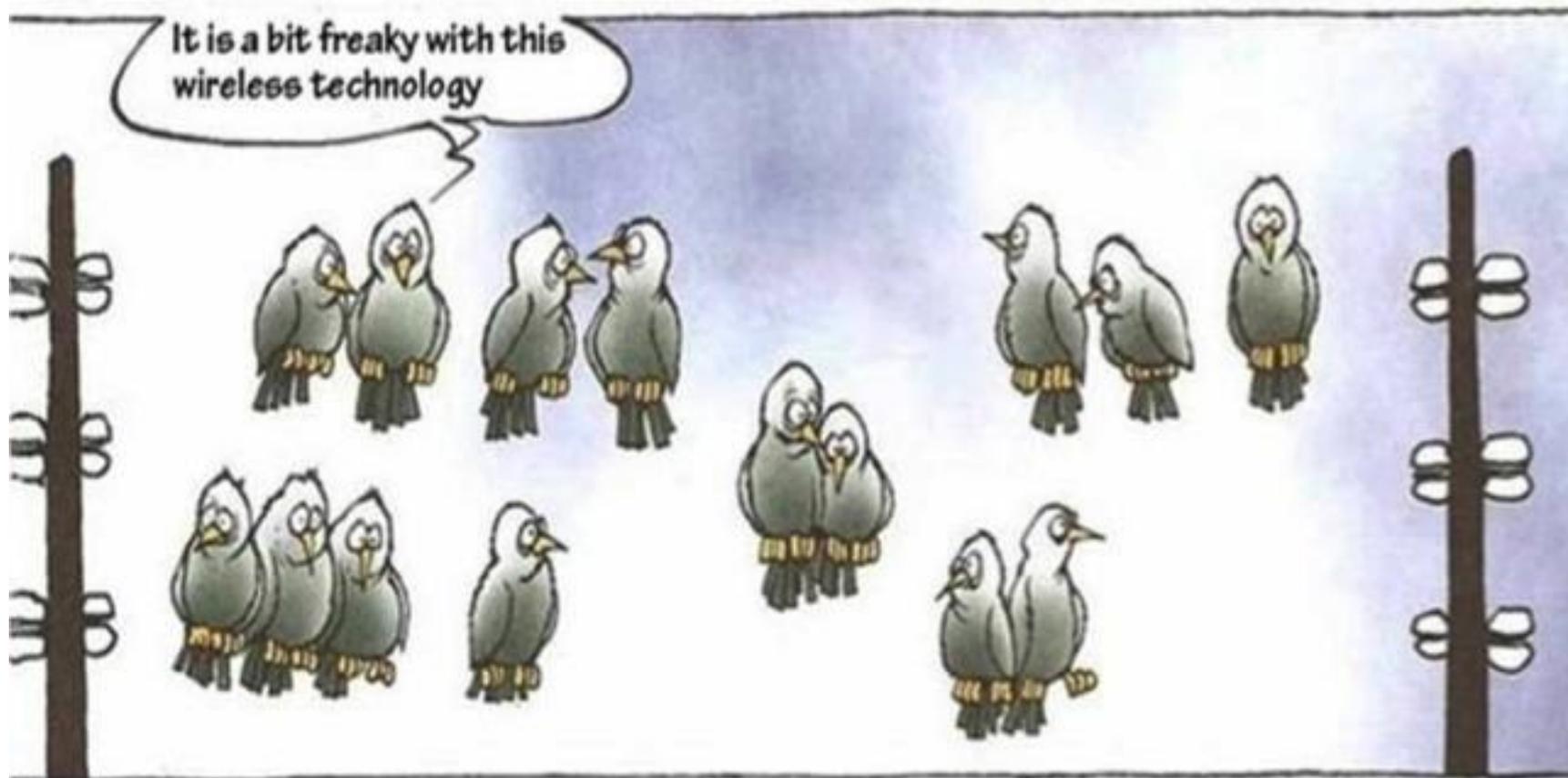


Resilienz?





beziehung:bildung



COPYRIGHT : MORTEN INGEMANN



Medien und Bildung





Inklusion?





Bildung ist nicht alles





Entwicklung und Gesundheit

Was brauchen Kinder und Jugend?

- **Stabilität und Sicherheit**
(emotionale Verwurzelung)
- **Perspektive und Zuversicht**
(Entwicklungsmöglichkeit)

= Potential-Entfaltung!



Lebenskompetenz

Vertrauen

in sich selbst, die Anderen und die Welt





logopädieaustria



familienV
Der Katholische Familienverband Österreichs



bunt | besser | berechtigt
BOJA



PEG
PLATTFORM ELTERNGESUNDHEIT



physioaustria

Plattform EduCare

österreichische gesellschaft für **familienplanung**
Sexualpädagogik und Sexualberatung

pikler-hengstenberg-gesellschaft

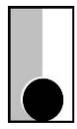
BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ



Lobby Kids



NANAYA



KINDER HOSPIZ NETZ
WIR FANGEN AUF!



PSY N



K
KINDERSCHUTZZENTRUM WIEN



die Boje

Berufsverband
KINDER KRANKEN PFLEGE
Österreich

IGfB
Internationale Gesellschaft für Beziehungskompetenz in Familie und Organisation

Caritas

Österreichische **Liga**

ergotherapie
austria

Dachverband
der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreichs



VÖPP Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

ökids

für Kinder- und Jugendgesundheit

ProMami
HEBAMMEN FÜR EIN GUTES BAUCHGEFÜHL

SOS KINDERDORF



family/lab.at



ÖBVP
Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

die möwe

Die Eule
Therapie- und Förderzentrum

aktion leben österreich

Elternwerkstatt
Ihr Partner in Erziehungsfragen

KEKS

Kind Sein dürfen

Welt der Kinder

INSTITUT KEIL

Verband der Elternvereine an den Höheren und Mittleren Schulen Wiens

Die Kinderfreunde WIEN

Vorarlberger Kinderdorf
Wir tragen Sorge.



ORTHOPÄDISCHES SPITAL WIEN SPEISING



Child Guidance
Institut für Erziehungshilfe

GfÖ

beratungsgruppe.at

SPORT UNION

VSLÖ
Verband der Still- und Laktationsberaterinnen Österreichs IBCLC

OGKJP
Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendpsychiatrie

ÖBM Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen

DIAETOLOGEN
Verband der Diätologen Österreichs

Intervereine/aks
österreichischer dachverband für pflichtschulen

www.bewegte-kinder.com

KiB
CHILDREN CARE

Diakonie
Zentrum Spattau
Dasein für Kinder und Jugendliche